

Stadt setzt auf E-Mobilität

MARBURG. „Die städtische Flotte besteht zu 65 Prozent aus Fahrzeugen mit Elektroantrieb. Das bauen wir jetzt mit den beiden neuen E-Autos weiter aus“, so Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Die beiden neuen Autos der Marke Kia E-Niro in Weiß und in Blau werden ab sofort von der Botenmeisterei genutzt, die beispielsweise notwendige Post und Pakete zwischen den Standorten der dezentralen Verwaltung transportiert.

„Wir setzen auf die Reduzierung der Verkehre und durch die Digitalisierung der Stadtverwaltung natürlich auch auf die Reduzierung der Post und Papiere. Dennoch sind Dienstfahrten zwischen den einzelnen Standorten einer dezentralen Verwaltung wie der unseren noch weiterhin notwendig“, erklärt das Stadtoberhaupt. Die Verkehre der Stadt sollen dabei so nachhaltig wie möglich gestaltet werden.

Die beiden neuen E-Fahrzeuge ersetzen ein bisheriges E-Auto und ein Auto mit Benzinmotor. Die städtische Flotte wird damit wieder ein kleines Stück mehr nachhaltig. Die beiden Autos haben jeweils eine Reichweite von bis zu 485 Kilometern und können in etwas weniger als einer Stunde zu 80 Prozent aufgeladen werden.

Die ersten Elektrofahrzeuge hat die Stadt Marburg 2007 ausprobiert. Anfang 2012 schaffte die Stadtverwaltung die ersten Serien-Elektrofahrzeuge an, 2014 fuhren neun Elektrofahrzeuge in der städtischen Flotte. Mit 18 Elektrofahrzeugen und einem Hybridauto war 2016 die Hälfte der Dienstfahrzeuge auf E-Mobilität umgestellt, dazu waren zwölf E-Bikes im Einsatz. Zusätzlich nutzt die Stadt Marburg Carsharing für Dienstfahrten der Mitarbeiter.

Die Stadt Marburg fördert nicht nur E-Mobilität bei der eigenen Flotte, sondern bietet auch Marburger und Gästen Vorteile, die ein E-Auto haben. So können etwa Fahrzeuge mit reinem Elektroantrieb auf den Kurzzeitparkplätzen der Stadt kostenlos parken, heißt es in einer Pressemitteilung.

KURZNOTIZ

Kurse für Mädchen starten wieder

MARBURG. Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen in Marburg starten wieder. **Abenteuer Stadt für Mädchen 3. - 5. Klassen:** Die Teilnehmerinnen lernen, wie sie sich sicher in der Stadt bewegen können: 26. August bis 30. September von 15.30 bis 17 und 19. September. **Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen der 1. und 2. Klassen,** vom 21. Oktober bis 16. Dezember von 15.30 bis 17 Uhr.

➔ Nähere Kursinformationen und Anmeldungen unter: www.die-wildkatzen.de oder Telefon 06421/6902359.



Schlossbus fährt seit 51 Jahren

Heute vor genau 51 Jahren wurde der Schlossbus in Marburg in Dienst gestellt. Erst als richtiger Liniensbus, seit sieben Jahren ist er nur noch zu den „Fahrten der Erinnerung“ oder zu besonderen Anlässen unterwegs. So nutzte ihn beispielsweise das diesjährige Prinzenpaar vom Marburger Festausschuss nebst Gefolge am Fa-

schingsdonnerstag für deren Tour durch die Stadt.

In den vergangenen Monaten stand er allerdings nur in der Garage. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die „Fahrten der Erinnerung“ nicht stattfinden. Doch jetzt stehen neue Termine fest. „Die erste reguläre Fahrt ist am Samstag, 15. August“, informiert Martin

Klehm vom Verein Nahverkehrsgeschichte. „Der Betrieb darf selbstverständlich nur unter den geltenden Hygieneregeln stattfinden. Das heißt, alle Fahrgäste müssen einen Mundschutz tragen“, erklärt er. Außerdem werden Desinfektionsmittel bereitgestellt und nach jeder Fahrt werden Sitze und Haltestangen vom ehrenamtlichen Personal desinfiziert. Bei den Stadtrundfahrten fährt der alte

Schlossbus die alte Schlosslinie ab, mit Zwischenstopps am Steinweg, der Brennerei, am Schloss und Marktplatz. Mit dabei sind immer ein „Christian“ und ein „Schaffner“, die Wissenswertes zur Stadtgeschichte berichten. Treff ist jeden zweiten und letzten Samstag im Monat am Busbahnhof auf Steig B2, jeweils um 14 und um 17 Uhr. Bis zu zwölf Fahrgäste lassen sich dann vom Busfahrer, Schaffner und

Dienstmann zweieinhalb Stunden durch die Universitätsstadt fahren. Mittlerweile „beschäftigt“ der Verein fünf Busfahrer, drei „Christians“ und ebenso viele Schaffner – alle ehrenamtlich.

➔ Karten für die „Fahrten der Erinnerung“ gibt es bei der Marburg Stadt und Land Tourismus im Erwin-Piscator-Haus oder unter 06421/99120. (TEXT: KATJA PETERS, FOTO: MAXIMILIAN PAOLUCCU)

Marburg zeigt Respekt

Aufkleber-Kampagne für mehr Miteinander gestartet

VON KATJA PETERS

MARBURG. Joachim Brunnet, Geschäftsführer des Dienstleistungsbetriebes (DBM), berichtete gestern auf dem Gelände des Nahverkehrs von Erlebnissen seiner Mitarbeiter. Nicht selten würde eine Bierflasche oben vom Podest an der Universitätskirche unterfallen, wenn die DBM-Kollegen in den Morgenstunden die Treppe säubern. „Diese Flasche könnte auch, anstatt auf dem Boden, an einem der Köpfe zerschellen.“ Derartige Verhalten ist für ihn untragbar und respektlos.

Und damit solche und viele andere Negativergebnisse weniger werden, startete die Stadt Marburg gestern eine großangelegte Aufkleber-Aktion. „Marburg zeigt Respekt“ steht in großen roten Lettern auf weißem Untergrund. Dahinter bunte stilisierte Hände mit Herzen und Logos der ehrenamtlichen Einrichtungen wie beispielsweise Feuerwehr oder Deutsches Rotes Kreuz. „Ich finde diese Aktion einfach geil, weil sie das ist, was die Gesellschaft braucht“, brachte es Joachim Brunnet auf den Punkt. Allein sein Unternehmen wird mehrere Hundert Aufkleber für die etwa 200 Fahrzeuge brauchen. „Ich möchte sie von allen vier Seiten bekleben, wenn das geht“, betonte er noch einmal und hofft auf einen großen Erfolg.

Auf den hofft auch Bürgermeister Wieland Stötzel, der sich einen von den kleineren Aufklebern auf sein Fahrrad kleben will. „Jede Frau und jeder Mann in dieser Stadt hat Respekt verdient. Und genau diese Botschaft soll mit dieser Aktion in die Stadtgesellschaft transportiert werden“, sagte er zu den vielen Vertretern der Unternehmen und eh-

renamtlichen Einrichtungen. Mit dieser Aktion soll gezeigt werden, „was die Stadtgesellschaft ausmacht. Sie soll deutlich machen, dass andere für uns da sind, aber wir auch für sie da sind“, betonte Wieland Stötzel in seiner Ansprache.

Die Idee zu dieser Aktion hatte übrigens der stellvertretende Fachdienstleiter Brandschutz, Andreas Brauer. „Es gab in der Vergangenheit immer wieder Berichte über Gewalt gegenüber Rettungskräften“, berichtete er. Dabei kam ihm der Gedanke, dass man öffentlich für mehr Respekt und Solidarität einstehen sollte. „Vielleicht gelingt es uns, die Bevölkerung wachzu-

rütteln.“ Damit sie über ihre negativen Worte und Taten mehr nachdenken, und zwar bevor sie sie sagen oder handeln.

Die Planungen für die Kampagne starteten bereits vor der Corona-Pandemie. Aber gerade die vergangenen Monate hätten noch einmal verdeutlicht, welche großen Leistungen die Mitarbeiter beispielsweise im Gesundheitssystem und in der Lebensmittelbranche, aber auch die vielen Ehrenamtlichen für die Gesellschaft bringen.

Seine Kollegin und Fachdienstleiterin Carmen Werner wünschte sich „einen inflationären Gebrauch der Aufkle-

„Ich finde diese Aktion einfach geil, weil sie das ist, was die Gesellschaft braucht.“

Joachim Brunnet Geschäftsführer des Dienstleistungsbetriebes (DBM)

ber“, aber auch, „dass die Menschen hinter der Aktion stehen“, die den Sticker auf ihre Autos kleben. Goharik Gareyan-Petrosyan, die Vorsitzende des Ausländerbeirates, hofft, „dass das nicht nur eine einmalige Sache für Marburg bleibt, sondern noch weitere Kommunen mitziehen“.

Die Stadtverwaltung wird das Logo ebenso in ihren digi-

talen Medien einsetzen, um auch dort für mehr Respekt miteinander zu werben. „Wir wenden uns auf allen Ebenen gemeinsam gegen Gewalt und gegen Übergriffe“, sagte Wieland Stötzel.

Die Stadt Marburg stellt Aufkleber und das digitale Logo zur Verfügung, für alle, die ebenfalls an der Kampagne für Solidarität und Miteinander teilnehmen wollen. Sie können in der Pressestelle im Rathaus abgeholt werden. Organisationen, die sich an der Kampagne beteiligen wollen, können sich zudem unter pressestelle@marburg-stadt.de an die Pressestelle wenden.



Alle machen mit bei der Aktion „Marburg zeigt Respekt“.

FOTO: KATJA PETERS